2018

## Tag der Musik

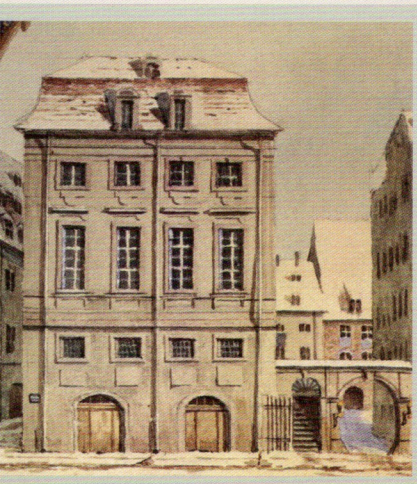
# 275 Jahre Gewandhausorchester

# JUBILÄUMSBRIEF

Deutsche Post

# 1743 - 2018
# 275 Jahre Gewandhausorchester

# Das Gewandhaus und seine Kapellmeister



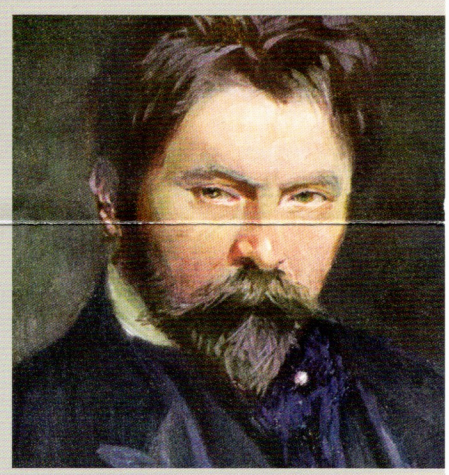
Das erste Gewandhaus, ein dreiflügeliges Gebäude der Tuchwarenhändler zwischen Gewandgäßchen und Kupfergasse, beherbergte im zweiten Stock einen Konzertsaal.

„Res severa est verum gaudium“ (Wahre Freude ist eine ernste Sache) – dieser Aphorismus des römischen Philosophen Seneca ist der Leitspruch des Gewandhausorchesters und begleitet es seit 1781. Das Orchester verdankt seine Existenz dem Kunstsinn und Stolz der Leipziger Bürgerschaft. Europaweite Anerkennung erhält es durch den Musiker und Komponisten Felix Mendelssohn Bartholdy, der ab 1835 die Stelle des Gewandhauskapellmeisters innehat. Er erwirbt sich die Sympathien seiner Orchestermitglieder, da er sich auch um die sozialen Belange der Musiker kümmert. Bartholdy gründet 1843 das erste deutsche Konservatorium, um Spitzenmusiker für das Gewandhausorchester auszubilden. Unter seiner Leitung kommen Robert Schumanns Sinfonien und Franz Schuberts Große Sinfonie in C-Dur zur Uraufführung. Bartholdy zieht zahlreiche Komponisten und Musiker aus aller Welt nach Leipzig, die ihre reichen Erfahrungen mit der Musikstadt wieder in die Welt hinaustragen.

Felix Mendelssohn Bartholdy (Gewandhauskapellmeister: 1835-1847) pflegte engen Kontakt zu anderen Künstlern und setzte europaweit stark beachtete Impulse.

Das 1884 eröffnete zweite Gewandhaus zwischen Beethoven- und Mozartstraße beflügelte die Entwicklung des entstehenden neuen Leipziger Musikviertels.

Der gebürtige Ungar Arthur Nikisch, der seine Laufbahn als Geiger im Wiener Hofopernorchester begonnen hat, wird 1895 Gewandhauskapellmeister. Vier Jahre lang leitet der bedeutende Dirigent das Boston Symphony Orchestra, ehe er neue schwungvolle Töne in das „Neue Concerthaus“ bringt und dem Orchester internationales Format verleiht. In diesem Gebäude dirigieren so berühmte Musiker und Komponisten wie Anton Bruckner, Igor Strawinsky, Johannes Brahms, Edvard Grieg, Richard Strauss oder Peter Tschaikowski. Nikisch ist seit 1895 ebenfalls Chefdirigent des Berliner Philharmonischen Orchesters. Er steht regelmäßig in großen internationalen Metropolen am Dirigentenpult und gilt vor allem als hervorragender Interpret der Werke von Anton Bruckner und Peter Tschaikowski. Die Tradition der Silvesterkonzerte mit der Aufführung der 9. Sinfonie von Beethoven führt Nikisch 1918 am zweiten Gewandhaus ein. Dieser Brauch findet später weltweit Verbreitung.



Arthur Nikisch (Gewandhauskapellmeister: 1895-1922) leitete das Gewandhausorchester 27 Jahre bis zu seinem Tod und dirigierte mehr als 600 Konzerte.

Blickfang des Neuen Gewandhauses ist das Deckenbild „Gesang vom Leben“ des Leipziger Künstlers Sighard Gille – die größte zeitgenössische Deckenmalerei Europas.

Da das Gewandhausorchester seit der Zerstörung im Zweiten Weltkrieg ohne eigene Spielstätte war, wird 1977 der Grundstein für eine neue Wirkungsstätte gelegt. Das dritte Gewandhaus am Augustusplatz, das den einzigen Konzerthausneubau der DDR darstellt, präsentiert sich in einem spätmodernen expressiven Stil. Die Initiative zu seiner Errichtung geht vor allem vom großen Engagement des Gewandhauskapellmeisters Kurt Masur aus. Auf dem Eröffnungskonzert am 8. Oktober 1981 erklingt u. a. Ludwig van Beethovens 9. Sinfonie. Masur gelingt es, dem Orchester einen eigenen Charakter zu geben und ein Kolorit zu schaffen, das von Musikern und Orchestern in der ganzen Welt als „Gewandhausklang“ bezeichnet wird. Heute zählt das Gewandhausorchester, das mit seinen 180 Musikern das größte Berufsorchester darstellt, zu den renommiertesten Klangkörpern der Welt. Es zeichnet sich durch eine einzigartige, unverwechselbare Klangfarbe, virtuose Kunstfertigkeit und mitreißende Spielfreude aus.

Kurt Masur (Gewandhauskapellmeister: 1970-1996) gilt als herausragende Musiker-Persönlichkeit, die auch während der Friedlichen Revolution in Deutschland Akzente setzte.

Fotos: picture-alliance

# Das älteste bürgerliche Sinfonieorchester

# CHRONOLOGIE

1743 - 2018

**1743** In diesem Jahr gründen 16 Leipziger Kaufleute und ebenso viele Musiker einen Konzertverein, der fortan „Das Große Concert“ genannt wird. Die erste Musikaufführung findet am 11. März im Gasthof „Zu den drey Schwanen“ am Brühl statt.

**1781** Mit dem Umzug in das Messehaus der Tuchwarenhändler erhält das Ensemble den Namen „Gewandhausorchester“. Im Konzertsaal, der in der zweiten Etage des Hauses eingerichtet wird, finden 500 Zuhörer Platz. Der erste Gewandhauskapellmeister ist Johann Adam Hiller. Höhepunkte bilden die Uraufführung vieler bedeutender musikalischer Werke sowie der Auftritt zahlreicher renommierter Musiker wie Wolfgang Amadeus Mozart, Robert und Clara Schumann.

**1835** Am 4. Oktober findet das Antrittskonzert einer der berühmtesten Gewandhauskapellmeister, Felix Mendelssohn Bartholdy, statt. Es wird unter anderem seine Ouvertüre „Meeresstille und glückliche Fahrt“ sowie Beethovens 4. Sinfonie inszeniert. Während seiner Amtszeit (1835-1847) nimmt das Musikleben der Stadt einen gewaltigen Aufschwung.

**1840** Nach Ernennung des Gewandhausorchesters zum Leipziger Stadtorchester erweitert sich das Aufgabenspektrum enorm. Es ist fortan sowohl Konzert-, Theater- und Opernorchester als auch für die Kirchenmusik der Stadt in den zwei Hauptkirchen St. Thomas und St. Nikolai zuständig.

**1843** Der Gewandhauskapellmeister Felix Mendelssohn Bartholdy gründet ein „Conservatorium der Musik“ zur Ausbildung junger talentierter Musiker. Es gilt als älteste Musikhochschule Deutschlands.

**1884** Aufgrund des wachsenden Musikinteresses und der steigenden Besucherzahlen gelangt der alte Konzertsaal an seine Kapazitätsgrenzen. Am 11. Dezember wird im Musikviertel ein „Neues Concerthaus“ eröffnet. Dessen Großer Saal, der 1.500 Personen Platz bietet, erntet großes Lob für seine Architektur und die ausgezeichnete Akustik. Der kleinere Kammermusiksaal besitzt 500 Plätze. Nach dem Vorbild des Konzerthauses wird im Jahre 1900 die Symphony Hall in Boston gebaut.

**1944** Das Gebäude fällt im Zweiten Weltkrieg am 20. Februar einem Luftangriff zum Opfer und brennt völlig aus. Pläne für einen Wiederaufbau werden verworfen und die Ruine schließlich im Jahr 1968 abgerissen.

**1944 - 1945** Als Provisorium für weitere Auftritte dient dem Gewandhausorchester das Filmtheater „Capitol“. Ab 1947 findet der Klangkörper in der Kongresshalle am Zoologischen Garten, welche den Krieg relativ unbeschadet überstanden hat, ein neues Domizil.

**1981** Am 8. Oktober wird das Neue Gewandhaus auf dem Karl-Marx-Platz (heute Augustusplatz) eingeweiht. Nach den Plänen des Architekten Rudolf Skoda entsteht ein modernes dreigeschossiges Konzerthaus. Der Große Saal mit amphitheatrischer Sitzanordnung bietet über 1.900 Besuchern und der Mendelssohn-Saal ca. 500 Besuchern Platz.

**2018** Zum 275-jährigen Jubiläum des Gewandhausorchesters finden zahlreiche Konzerte und Festveranstaltungen statt.

Berühmte Komponisten wie Wolfgang Amadeus Mozart und Robert Schumann gaben Konzerte im Leipziger Gewandhaus.

Fotos: picture-alliance

Ab der Konzertsaison 2017/2018 übernimmt Andris Nelsons die Leitung des Gewandhausorchesters.